Der Lockvogel. (Nach M. Usteri.)

Es trippelt und schleicht um die Falle die Maus,
Das Specklein darin hätt' sie gar gern heraus.
Doch — wagt es die Kleine und schlüpft sie hinein: —
O wehe, so wird es das letzte Mal sein!
Flieh, flieh!
Wenn der Lockvogel pfeift.

Es angelt der Fischer mit Würmlein im Bach.
Wie schwänzelt das Fischlein und lechzet darnach!
Es schnappet — und wenn es das Würmlein erhascht:
O wehe, das letzte Mal hat es genascht!
Flieh, flieh!
Wenn der Lockvogel pfeift.

Der Vogler steckt Ruthen und Beeren daran,
Das Finklein — das flattert und flieget heran,
Möcht' gar zu gern picken, und pickt es davon: —
O wehe, so ist das Gefängniß sein Lohn!
Flieh, flieh!
Wenn der Lockvogel pfeift.

Du hüpfest durch's Leben so munter und froh,
Da lockt es, dort pfeift es, bald anders, bald so!
Laß locken, laß pfeifen, wenn gleich Niemand wehrt
Und denk was das Fischlein und Vögelein lehrt:
Flieh, flieh!
Wenn der Lockvogel pfeift.

Erndtelied.

Nun ist die Zeit der Erndte da:
Das Feld voll reifer Aehren!
Die schwanken auf dem Halme ja
Ob sie von Golde wären,
Und neigen sich,
Und beugen sich,
Und sehen stumm in's Morgenroth —
„Herr gib uns heut' unser täglich Brod!"

So tönt der Schnitter frommes Lied
Indeß die Halme sinken,
Und aus dem Sonnenkelche müd
Die letzten Züge trinken.
All überall
Der frohe Schall:
„Der Herr hilft immer in der Noth,
Er gibt uns heut' unser täglich Brod!"

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-10.24355/dbbs.084-202008250821-0